

**SPD-Fraktion im Gemeinderat von Winnenden**  
**Andreas Herfurth, Haselsteinstr. 10, 71364 Winnenden**  
[Herfurth.Winnenden@t-online.de](mailto:Herfurth.Winnenden@t-online.de); Mobil.: 0171 640 0854

**Stellungnahme der SPD Fraktion zum Haushaltsplan 2020  
und zur mittelfristigen Finanzplanung der Jahre 2021 bis 2023,  
gehalten am 17. Dezember 2019**

Liebe Bürgerinnen und Bürger von Winnenden,  
verehrte Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderates,  
sehr geehrte Herren Holzwarth, Sailer, Haas, Schwarz und Mulfinger,

Winnenden hat 2019 die Heimattage durchgeführt und liegt im Herzen vom Schwabenlände. Im Schwäbischen gilt das geflügelte Wort: "Nix geschwätzt ist genug gelobt." Im Schwäbischen bedeutet die Redewendung: „Der schwätzt aber en schönen Scheißdreck raus“ - k e i n e Beleidigung, sondern man teilt die Meinung nicht und es schwingt unterschwellig auch eine gewisse Anerkennung mit. D a s ist unser Kommentar zu den in der Hitze der Debatte bei der Haushaltplanberatung an die SPD Fraktion gerichteten Worte.

Allenthalben wird die Atmosphäre im Winnender Gemeinderat gelobt. Einen schalen Vorgeschmack, dass die gute Zusammenarbeit auch kippen könnte, haben die Beratungen zum Haushaltsplan 2020 gezeigt. Ein positives Arbeitsklima hängt nicht nur von einzelnen Personen ab, sondern von uns allen: vom Gemeinderat, von der Verwaltung und von den Bürgerinnen und Bürgern.

- von den BürgerInnen erwarten wir Verständnis für die angespannte finanzielle Situation und die damit verbundene Konsequenz, nämlich, dass Vorhaben wie eine gehfreundliche Innenstadt, wie Umsetzung Sportstättenleitplan nicht so schnell kommen wie ursprünglich angedacht.

- von der Verwaltung erwarten wir eine offene und zukunftsweisende Vorgehensweise. Wir nehmen uns alle einen halben Tag Zeit für die Beratung der Haushaltslage 2020 und ff. Vier Wochen später erfahren wir von der Verwaltung, dass mehr Verwaltungsräume gebraucht werden und daher Räume angemietet werden müssen. Die zu zahlende Miete belastet den Haushalt, mit ca. 150 000.- € pro Jahr. Warum wurde das bei der Haushaltsplanberatung von der Verwaltung nicht gesagt?

- vom Gemeinderat als Ganzes ist zu erwarten, dass demokratisch gefasste Entscheidungen mitgetragen werden. Das ist Demokratie. Wenn wir diese Spielre-

gel der Demokratie verletzen, dann werden wir im GR kein gutes Arbeitsklima mehr haben. Das HasoWo ist mehrheitlich beschlossen worden. Die Beschlusslage ist auch, dass eine zeitnahe Überprüfung, also in 1-2 Jahren, erfolgt.

In unserer heutigen aufgewühlten Zeit gibt es viele Gefühle, äußerst widersprüchliche Gerüchte, brisante Fake News aber auch - zum guten Glück - Fakten.

Gute Entscheidungen brauchen Fakten und zwar Fakten, die von allen Entscheidungsträgern anerkannt werden.

Als Beispiel möchte ich den Bedarf an bezahlbarem Wohnraum anführen. Die FDP spricht hier von 500 fehlenden Wohnungen, die Verwaltung von 155 Wohnungen. Es geht mir jetzt nicht darum, wer Recht hat. Es geht mir um die Problemlösung und das heißt: wie viele Wohnungen sind eigentlich zu bauen? Das ist der Punkt. Gute Politik für den Bürger gibt es nur bei verlässlicher Datenbasis.

Das Land Baden-Württemberg macht einen Haushalt für 2 Jahre. Die Stadt Stuttgart arbeitet auch mit einem Doppelhaushalt. **Die SPD-Fraktion regt an, zukünftig ebenfalls einen Doppelhaushalt aufzustellen.**

Wir wollen ein finanzsolides Winnenden. Wer Geld hat, kann sich auch etwas leisten. Zur Beurteilung, ob eine Stadt finanzsolid ist, sind folgende Indikatoren wichtig:

1. Vermögens/ Schuldensituation
2. Höhe ordentliches Ergebnis
3. Relation Abschreibungen / Investitionen

Im Ergebnishaushalt werden für 2020 7 Mio und für 2021 3,5 Mio erwartet. Diese Zahlen sind in meinen Augen grausig. Jedes Unternehmen und jeder Privathaushalt würde angesichts solcher Zahlen nicht mehr ruhig schlafen. Das bedeutet, wir sind aufgerufen, die Zahlen nicht einfach hinzunehmen, sondern uns Gedanken zu machen, wie die Ertragskraft verbessert werden könnte.

a. Die Personalkosten weisen in den letzten Jahren und in den nächsten Jahren erhebliche Zuwächse auf. Auf der einen Seite stehen die Kosten und auf der anderen Seite steht der Mehrwert, den die MitarbeiterInnen bringen. **Das weitere Anwachsen der Personalkosten ist nicht hinnehmbar.**

Wir müssen - so meine Meinung – nicht nur bei den Projekten, sondern auch bei den verschiedenen Bereichen Prioritäten setzen. Wir regen an, die Personalentwicklung über die verschiedenen Bereiche zu analysieren.

Es gibt Kernaufgaben, es gibt Zusatzaufgaben und es gibt Freiwilligkeitsaufgaben.

b. Das Gewerbegebiet Schmiede III wird entwickelt. Wir unterstützen den Kurs, das neue Baugebiet zur Ansiedlung von Unternehmen mit zukunftsweisenden Arbeitsplätzen zu nutzen. Wir unterstützen weiter die Strategie, Winnenden als Wellness-Stadt zu positionieren. **Wir regen einen runden Tisch „Wellness-Stadt Winnenden“ an**, um die Ansichten von Vereinen, Weingütern, Hoteliers usw. anzuhören.

c. Laut Verwaltung gibt es pro Einwohner eine Zuweisungspauschale von ca. 1500.- € pro Jahr. **Die Strategie „Mehr Einwohner und so mehr Zuweisungen und daher höhere Finanzkraft“ halten wir für falsch.**

Erster Einwand: Wenn der Bund/das Land Geld braucht, dann ist das Risiko hoch, dass die Pro-Kopf Pauschale gekürzt wird.

Zweiter Einwand: Mehr Einwohner bedeuten ein Mehr an Folgekosten, wie Kindergärten, wie größere Schulen. Da würde ich sehr gerne einmal eine Rechnung sehen wollen.

Dritter Einwand: Ministerpräsident Kretschmann spricht davon, dass man Sorge tragen müsse, dass der Großraum Stuttgart angesichts der geplanten Transformation in der Automobilbranche nicht zum neuen Ruhrgebiet mutiert. Neue Arbeitsplätze bedeuten Zuzug von Menschen. Abbau von Arbeitsplätzen bedeutet Wegzug.

Es ist bekannt, dass ich den Ausweis von immer mehr Baugebieten sehr kritisch sehe. Kritisch deswegen, weil sie - so meine Meinung - an unserem Bedarf vorbei geht. Wir brauchen bezahlbare Wohnungen, wir brauchen Wohnraum für Menschen, die in Winnenden leben. Diesen Bedarf decken wir nicht mit Einfamilienhäusern und Eigentumswohnungen.

Es gibt einen Runden Tisch "Wohnen und Bauen". Wir regen an, beim nächsten runden Tisch dieses Thema aufzurufen mit Aufbereitung der maßgeblichen Daten, nämlich: Welche Baugebiete sind wie geplant mit EFH/ Eigentumswohnungen und Mietwohnungen und damit welcher Zuzug an Menschen wird erwartet? Wie viele Baulücken haben wir? Welchen leerstehenden Wohnungsbestand haben wir in Winnenden?

Winnenden hat Abschreibungen in Höhe von ca. 8 Mio €. Wir verdienen 2020 die Abschreibungen nicht. Abschreibungen bedeuten, die Anschaffungskosten werden über die Jahre verteilt und der damit verbundene Geldrückfluss soll dann zum Erhalt bzw. zur Wiederanschaffung verwendet werden. Das gilt für Computer, Autos und Gebäude. Das ist auch nachhaltiges Wirtschaften.

Winnenden hat bekanntermaßen eine lange Liste von wünschenswerten und dringend notwendigen Projekten, nämlich:

## Winnenden

## Projekte 2020 ff

### Investitionsvolumen Geschätzt

LGW		ca.	18,5
Ortsdurchfahrt	alte B 14	ca.	9,0
Wunnebad		ca.	15,0
Digitalisierung	Schulen	ca.	8,0
Kinderhäuser	Adelsbach	ca.	3,5
	Körnle	ca.	2,5
	Köppelesbach	ca.	3,5
Sporthallen	Schelmenholz	ca.	2,5
	Hungerberg	ca.	2,5
Sanierung Sportplätze	Hertmannsweiler	ca.	0,5
	Breuningsweiler	ca.	0,5
	Kernstadt	ca.	1,0
	Birkmannsweiler	ca.	1,0
Sanierung Hermann Schwab Halle		ca.	8,0
Neuer Bauhof / Stadtwerke		ca.	5,0
Brandschutz Rathaus		ca.	4,0
Weiteres Parkhaus		ca.	5,0
Moderne, Barrierefreie VHS		ca.	3,5
Bezahlbarer Wohnraum		ca.	10,0
<b>= Gesamtbedarf (geschätzt)</b>		<b>ca.</b>	<b>103,0</b>

Bei einer angenommenen durchschnittlichen Zuschussquote von 35% bedeutet das einen Nettobedarf von ca. 70 Mio €.

Vorausgesetzt, wir verdienen die Abschreibungen mit ca. 8 Mio € und vorausgesetzt, es kommen keine weiteren Projekte dazu – was sehr unwahrscheinlich ist – dann könnten die Projekte in ca. 10 Jahren abgearbeitet sein. Das zeigt, wie wichtig es ist, die Abschreibungen zu erwirtschaften.

**Die Projekte müssen auch von den MitarbeiterInnen bewältigt werden.** Es gab einmal eine sogenannte Ampelliste. Grün bedeutet, das Projekt läuft. Gelb bedeutet, der Planungsprozess ist im Gange. Rot bedeutet, Projekt ist auf Halteposition. Wir regen an, diese Ampelliste zu aktualisieren. Auf die Ampelliste gehören auch Vorhaben wie Vorsorge im Blackout-Fall, Virtuelles Museum und Verkehrslenkung. In diese müssen auch Man- bzw. Womanpower gesteckt werden.

Zum Schluss möchte ich noch einen weiteren Schwerpunkt angehen.

**Wir wollen ein faires und soziales Winnenden. Das war eines unserer Herzenthemen in der Kommunalwahl 2019.**

Im Stellenplan 2020 ist die Stelle eines **Quartiermanagers** für Schelmenholz ausgewiesen. Es gibt Zuschüsse vom Land, und auch die Kreisbau und BGW beteiligen sich an den Kosten. Das ist gut so. Ich sehe das aber auch mit einem weinenden Auge. Denn es zeigt, welche sozialen Umbrüche in der Gesellschaft im Gange sind.

Wir sind gut beraten, Erfahrungen zu sammeln und diese dann auf andere Wohngebiete zu übertragen. Wir sind auch gut beraten, ehrenamtliches Engagement dabei weiter aufzubauen. Wir sind auch weiter gut beraten, Sozialmanagement der Schulsozialarbeit von der Schule in die Familien zu tragen.

Es sei erlaubt, einmal überspitzt zu formulieren: Das Elternhaus versagt immer mehr. Nichts anderes zeigt doch die Debatte über den Schwimmunterricht. Die Eltern brauchen einen Schwimmgutschein, damit sie ihrer Verantwortung, ihrem Kind Schwimmen zu lernen, nachkommen.

Kabarettistisch gefragt: Wann kommt das Fahrradfahren-Lernen?

**Ernst gefragt: Wenn die Familie weniger erzieht, welche Erziehungsarbeit müssen dann Kindergarten, Schulen und Vereine mehr leisten?**

Die Idee eines Familienzentrums unterstützen wir, sie wird m.E. nicht ausreichen. Denn sie erreicht nur die Eltern, die sich unterstützen lassen möchten.

Die Idee der Ganztagschule kann eine Antwort sein. Politik hat die Aufgabe – so mein Politikverständnis - nicht dem Menschen vorzuschreiben, was er machen muss, sondern den Rahmen vorzugeben, was er machen kann.

**Ich bin sehr dafür, den Eltern eine breite Wahlfreiheit bezüglich Schulformen einzuräumen. Die Kehrseite der Medaille ist, dass die gewünschte Schulform nicht gleich um die Ecke im Angebot zu stehen hat.** Um das auch zu sagen: ich finde das gut, dass das Land Baden-Württemberg die Möglichkeit schaffen will, dass nicht die ganze Grundschule den Ganztagesbetrieb machen muss, sondern dass auch nur ein Zug möglich ist. **Die Verwaltung hat den Antrag der SPD-Fraktion aufgenommen, dass der Planungsprozess für einen Ganztagszug in der Grundschule Schelmenholz angestoßen wird.** Das beinhaltet auch die Kleinsporthalle.

Kinderkrippe und Kindergarten sind frühkindliche Erziehung. Die Kinder lernen soziales Verhalten. Das ist - so meine Überzeugung - das Allerwichtigste, was jeder Mensch mitbekommen sollte. **Von daher meine Überzeugung, die Ge-**

**bühnenfreiheit von Kindergärten wird kommen und sie wird immer notwendiger.**

Es ist gut, dass die Odyssee, wo können Wohnungen für Psychisch Kranke gebaut werden, ein Ende gefunden hat. Die Bahnhofsvorstadt ist ein guter Standort. Danke an alle Beteiligte.

Wohnen ist ein elementares Bedürfnis. Gut ist, wenn man ein Dach sein eigen nennen kann. Schlecht ist, man wohnt in Miete und erfährt dann, dass der Vermieter die Wohnungen weiter veräußert hat.

Wissen Sie, was ich gedacht habe als ich den Artikel über den Verkauf der Kreisbau-Wohnungen in Schelmenholz in der Zeitung gelesen habe?

Meine Antwort wird sie überraschen, nämlich warum haben wir eigentlich nicht einen solchen Verein in Winnenden? Wir haben einen Tageselternverein. Wir haben einen Verein Attraktives Winnenden. Wir könnten doch prüfen, ob die Gründung eines Vereins „Vermieten von Wohnungen“ darstellbar ist?

Der Leerstand von Wohnungen in Winnenden ist hoch, zu hoch. Lt. Artikel der StZ hat die Stadt Schorndorf mit Hilfe von Landeszuschüssen die Stelle eines Wohnungsmanagers geschaffen. Die Erfolgsquote war in der Kernstadt vielversprechend. Man plant im nächsten Schritt die Teilorte einzubeziehen.

Ist das nicht auch eine Möglichkeit für Winnenden?

Es gäbe noch vieles zu sagen, zum Klimafonds der Stadt Winnenden, zur Innenstadt und den fehlenden Parkplätzen, zur IBA 2027 und zur Bewerbung Landesgartenschau 2032 ff, zur Digitalisierung.

**Um den zeitlichen Rahmen nicht zu sprengen, haben wir uns bewusst auf die drei Themenbereiche beschränkt: Wie gehen wir miteinander um? Wie stärken wir die Ertragskraft von Winnenden und wie verstehen wir ein faires und soziales Winnenden?**

Das wichtigste Kapital einer Stadt sind nicht die Gebäude und Straßen, sondern die Menschen. Winnenden wird geprägt durch die Menschen, die hier wohnen, arbeiten und leben; durch die Menschen, wie sie sich einbringen und wie sie sich engagieren, durch die Menschen, wie sie miteinander umgehen.

**Die SPD-Fraktion sagt Dank für Kritik und Anerkennung, für Zusammenarbeit und Engagement. Machen Sie bitte weiter so. Wir wünschen Ihnen für 2020 Gesundheit, Frieden und Glück sowie Freude an Ihrem Tun.**